



SLUB: Staatsbetrieb und erweitertes Pflichtexemplar

Das novellierte Gesetz über die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUBG), wurde am 17. Dezember 2013 vom Sächsischen Landtag beschlossen und am 30. Dezember 2013 im Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht. Es besteht aus zwei Teilen: Der Umwandlung der SLUB in einen Staatsbetrieb sowie der Novellierung des Sächsischen Gesetzes über die Presse.

Mit der Gesetzesnovelle erfolgte die wichtige Neuregelung der Ablieferungspflicht für gedruckte und digitale Publikationen aus Sachsen (Pflichtexemplare). Dem schnell fortschreitenden Medienwandel entsprechend sind nun insbesondere auch elektronische Publikationen, die in öffentlichen Netzen verbreitet werden, an die SLUB abzuliefern. Für diese umfangreiche Aufgabe werden derzeit in der SLUB die administrativen und technischen Grundlagen geschaffen. Sammelrichtlinien werden weiterentwickelt. Technische Standards und Geschäftsprozesse für die Erfassung, Verwaltung, Erschließung und Langzeit-

verfügbarkeit elektronischer Publikationen werden neu formuliert. Bereits jetzt steht mit dem sächsischen Publikationsserver www.qucosa.de ein wichtiger Baustein der technischen Infrastruktur für die Verarbeitung und die sich anschließende digitale Langzeitarchivierung zur Verfügung.

Schließlich gilt es, geeignete Kommunikationsmaßnahmen zu entwickeln, um die betreffenden Autorinnen und Autoren, Herausgeber, Institutionen und Verlage zu informieren und somit alle relevanten Publikationen aus Sachsen zu erhalten und dauerhaft bewahren zu können.

In der SLUB endet im Januar 2014 außerdem die dreijährige Projektphase zur Einführung des Neuen Steuerungsmodells mit dem produktiven Start des kaufmännischen Rechnungswesens und der Budgetierung (vgl. dazu die Beiträge in BIS 2011–2013). Der Start des neuen Enterprise Resource Management-Systems ABW verlief erfolgreich. Zur Jahresmitte 2014 beabsichtigt die SLUB, ihre Eröffnungsbilanz als Staatsbetrieb vorzulegen.

BIS KOMPAKT

Crowdfunding für Bibliotheken

Ziel des laufenden Crowdfunding-Projektes „bib.funding“ ist der Aufbau einer Internetplattform, mit der Bibliotheken Förderprojekte einstellen und ihre NutzerInnen und die Öffentlichkeit zur Unterstützung aufrufen können. Mit „bib.funding“ soll es möglich werden, Drittmittel für Projekte schnell, einfach und bibliotheksbezogen einzuwerben. Bis Mitte März 2014 wirbt der Initiator des Projekts, Matthias Barthel, auf der Projektwebseite www.startnext.de/bibfunding um Unterstützung. Läuft alles nach Plan, soll die Plattform „bib.funding Für Bibliotheken zum Wohlfühlen“ am 23. April 2014 zum Welttag des Buches offiziell starten.

BIS KOMPAKT



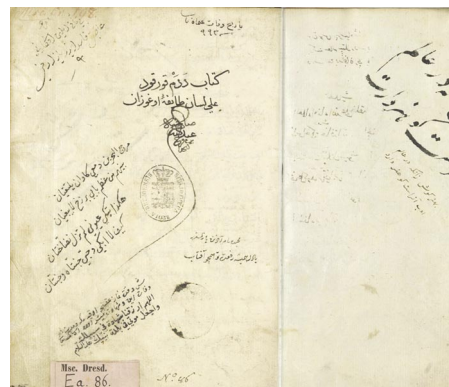
Kryptoparty in der SLUB für Email- und Datenverschlüsselung

Gemeinsam mit Prof. Joachim Scharloth vom Center for Digital Linguistics an der TU Dresden veranstaltete die SLUB am 5. Februar die erste Kryptoparty. In dem dreistündigen Workshop erlernten die TeilnehmerInnen Handwerkszeug für die Email- und Datenverschlüsselung für vertrauliche Kommunikation. Den Workshop leiteten Sven Guckes und Michael Schmidt, beide etablierte Experten aus der Berliner Kryptoparty-Szene. Dabei ging es nicht nur um die Theorie, sondern vorwiegend um praktisches Ausprobieren, wie man E-Mails verschlüsselt verschickt.

Ist Verschlüsseln schwierig? Joachim Scharloth: „Verschlüsseln ist total einfach. Wenn es einmal eingerichtet ist, und dafür braucht man zehn Minuten, dann läuft das und das macht auch Spaß.“ Und: „Wirkliche, hundertprozentige Sicherheit, gibt es aber nicht im digitalen Nachrichtenverkehr.“

Dass zum beliebten Public-Key-Verschlüsselungsverfahren zwei Schlüssel gehören, hatten am Ende des Workshops alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelernt: Für jeden Beteiligten ein öffentlicher Schlüssel, der zum Verschlüsseln von Nachrichten dient und ein dazu passender, privater Schlüssel, mit dem nur der gemeinte Empfänger verschlüsselte Nachrichten entschlüsseln kann. Dazu gab es Tipps und Tricks für geeignete Open Source Software.

Warum sollten Bibliotheken Kryptopartys veranstalten? Sven Guckes: „Das ist eigentlich der Ort. Es geht dabei um Wissen, das Erlangen von Wissen, Wissensspeicherung – und genau das tun wir hier. Wir senden Nachrichten, wir speichern sie. Wir müssen schauen, wie wir mit diesen Dingen umgehen.“



Die Handschrift des Dede Korkut

Die in arabischer Schrift mit roten Auszeichnungen geschriebene Dresdner Handschrift Kitab-i Dedem Korkut aus dem 16. Jahrhundert ist der einzige vollständig erhaltene Textzeuge des Nationalepos des turksprachigen Nomadenvolkes der Oghusen, der Vorfahren von Türken, Aserbaidschanern und Turkmenen. Mit dem Komponisten Marc Sinan brachten die Dresdner Sinfoniker am 8. Februar 2014 eine musikalische Interpretation im Festspielhaus Hellerau zur Uraufführung. „Dede Korkut – Die Kunde von Tepegöz“ heißt das Musiktheater für Orchester, Stimme, Bewegung und Videoinstallation. Die SLUB beteiligte sich im Rahmenprogramm der Premiere mit einer Führung im Buchmuseum, einer Gesprächsrunde mit Markus Rindt, dem Intendanten der Dresdner Sinfoniker und am Symposium „Mythos heute“.

Weitere Informationen auf www.slubdd.de/dedekorkut.

100 Jahre Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik

2014 jährt sich die „Bugra“ zum 100. Mal. Dieses Fest des Buches, das in der Tradition der Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts stand, spiegelte einerseits die rasanten technischen Entwicklungen rund um das Buch. Andererseits präsentierte die „Bugra“ eine auf der Geschichte von Schrift und Buch fußende Kulturgeschichte des Menschen.

Die Ausstellung „Die Welt in Leipzig: 100 Jahre Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (Bugra)“ findet vom 12. März bis 24. August 2014 im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek statt. Sie wird am 11. März, 19:00 Uhr eröffnet.

Lesestart II in Sachsen – Drei Meilensteine für das Lesen

2013 startete die 2. Phase der bundesweiten Initiative „Lesestart II – Drei Meilensteine für das Lesen“ des vom Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Stiftung Lesen ins Leben gerufenen Lesestart-Kampagne in ganz Sachsen.

In der Bibliothek in Dresden-Neustadt überreichte Arnfried Schlosser vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus gemeinsam mit Prof. Dr. Arend Flemming, dem Direktor der Städtischen Bibliotheken Dresden, und Kerstin Scheibe von der Sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken Lesestart-Sets an Kinder ab drei Jahre und deren Eltern. Ein Lesestart-Set enthält Tipps und Informationsmaterial für Eltern, das zusätzlich auf Polnisch, Russisch und Türkisch angeboten wird, sowie ein altersgerechtes Kinderbuch.

Auch das Autorenduo des Kinderbuch-Bestsellers „Gwendolin Giraffenkind“, Andreas Németh und Hans-Christian Schmidt, war vor Ort und hat den anwesenden Kindern vorgelesen. Ein Lesestart-Praxisseminar der Stiftung Lesen fand zuvor auf Einladung der Sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken in Dresden statt. Dort wurden die Bibliotheken umfassend mit Informationen und vielen kreativen Ideen für Praxis auf den Start der Kampagne vorbereitet.

Der Freistaat Sachsen war das erste Bundesland, in dem Lesestart als dreijähriges Modellprojekt von 2006 bis 2009 gestartet ist. Unter anderem wegen des großen Erfolgs der damaligen Aktion wird dieses Programm nun über mehrere Jahre als bundesweite Initiative fortgeführt.



HZDR-Bibliothek feierlich wiederöffnet

Die Wiedereröffnung der sanierten Fachbibliothek des Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) fand am 7. Februar statt. Bei den Bauarbeiten, die im Dezember 2012 begonnen und insgesamt 2,3 Millionen Euro gekostet haben, wurden sowohl die Außenhülle als auch die Innenräume der Bibliothek modernisiert. 21 Arbeitsplätze im Lesesaal sowie 18 zusätzliche in neun Büros, die an Nutzer aus dem HZDR sowie Gäste zeitweise vermietet werden können, ein Videokonferenzraum und ein IT-Schulungsraum erweitern die Nutzungsmöglichkeiten in der neugestalteten Bibliothek. „Nach der ersten Komplettsanierung des gesamten Gebäudes seit dem Bau im Jahre 1958, steht den Wissenschaftlern und Gästen des HZDR nun eine moderne Bibliothek, die an das veränderte Informations- und Kommunikationsverhalten angepasst ist, zur Verfügung“, freut sich die Leiterin der Bibliothek, Edith Reschke. „Gerade auf einem so großen Campus wie dem des HZDR bieten wir eine Insel für den informellen Informationsaustausch zwischen den Wissenschaftlern.“ Anlässlich der Eröffnung hielt der frühere Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung, Dr. Manfred Osten, einen Vortrag über die Bedeutung von Bibliotheken im digitalen Zeitalter.

BIS KOMPAKT



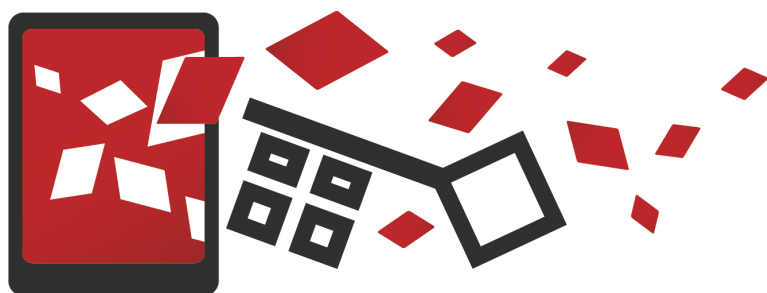
Archiv der TU Chemnitz wird Teil der Universitätsbibliothek

Seit Januar 2014 ist die Universitätsbibliothek Chemnitz um 2.600 laufende Regalmeter Akten reicher. Das Archiv der TU Chemnitz wurde der Universitätsbibliothek als Abteilung zugeordnet. Diese Fusion ist ein Vorgriff auf die räumliche Vereinigung in der Alten Aktienspinnerei Chemnitz, die zur Zentralbibliothek ausgebaut werden soll.



E-Tutorial der Stadtbibliothek Chemnitz

Kürzlich übergab die Stadtbibliothek Chemnitz ein fünfteiliges Videotutorial zur Unterstützung der Recherche im Bibliothekssystem BIBLIOTHECAplus an die Sächsische Landesfachstelle für Bibliotheken (SLFB). In kurzen Videosequenzen werden leicht verständlich Tipps zur Recherche nach Romanen, Sachbüchern oder elektronischen Medien gegeben. Multimediale Elemente wie Videosequenzen mit leicht verständlichen Audiokommentaren sowie Screenshots erleichtern und unterstützen künftige Recherchen im Bibliothekskatalog. Die Tutorials können von zu Hause aus zur Informationsrecherche genutzt werden. Die Videos werden zentral von der SLFB verwaltet und über die Online-Videoplattform Vimeo zugänglich gemacht. Interessierte Bibliotheken können die Videos auf diese Weise einfach in ihre Webseiten einbinden. Die Weiterentwicklung der E-Tutorials der Stadtbibliothek Chemnitz für kleinere und mittlere Bibliotheken konnte mit dem Preisgeld des „Sächsischen Bibliothekspreis 2012“ finanziert werden.



Bibliotheken: Wir öffnen Welten

103. Bibliothekartag

3.—6. Juni 2014 | Messe und Congress Centrum Bremen

103. Bibliothekartag in Bremen

Vom 3. bis 6. Juni 2014 findet in Bremen der 103. Deutsche Bibliothekartag statt. Die größte und zentrale Fortbildungsveranstaltung für das deutsche Bibliothekswesen steht in diesem Jahr unter dem Motto "Bibliotheken: Wir öffnen Welten".

Weitere Informationen:
www.bibliothekartag2014.de



Neues Eltern-Kind-Zimmer in der Universitätsbibliothek Chemnitz

Im Januar wurde ein neues Eltern-Kind-Arbeitszimmer in der CampusBibliothek II der UB Chemnitz eröffnet. Die Finanzierung übernahm das Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung Chemnitz. Für die Eltern steht ein voll ausgestatteter Arbeitsplatz mit PC, Inhouse-Telefon und WLAN zur Verfügung, die Juniorausgabe mit Kinderschreibtisch befindet sich gleich vis-à-vis. Ein Multifunktionsgerät im angrenzenden Raum gewährleistet Vervielfältigungsdienste wie Scannen, Drucken und Kopieren quasi „gleich um die Ecke“. Neben Mal- und Bastelsachen und Kinderbüchern bieten ein Laufgitter sowie ein Wickelplatz beste Voraussetzungen. Farbige Wände, bunte Möbel sowie altersgerechtes Spielzeug erzeugen eine Wohlfühlatmosphäre in den miteinander verbundenen Räumen.



LESELUST – 5. Chemnitzer Literaturtage

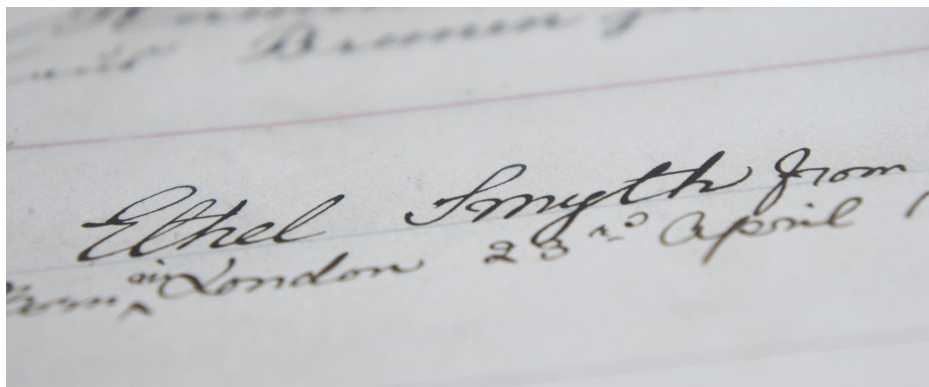
Zum fünften Mal laden die Chemnitzer Literaturtage LESELUST im April 2014 zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Geboten wird ein facettenreiches Leseprogramm für alle Altersgruppen.

Zur Eröffnung am 1. April liest die bekannte Schauspielerin Carmen-Maja Antoni Texte von Stefan Heym, musikalisch begleitet vom Komponisten Peter Gotthardt. Am 2. April macht sich Tanja Langer in ihrer Romanbiografie „Der Maler Munch“ auf die Spuren des norwegischen Malers, der vor 150 Jahren geboren wurde. In seinem Buch „Brennpunkt Nahost“ zeigt ARD-Auslandskorrespondent Jörg Armbruster, mit welchen Konsequenzen wir zu rechnen haben, wenn die Situation in Nahost endgültig eskaliert. Verlagslektor Stefan Bollmann schildert in „Frauen und Bücher“ die Geschichte der weiblichen Leselust. Die Journalistin Sabine Rennefan analysiert in „Eisenkinder“ „die stille Wut der Wendegeneration“. Irina Liebmann stellt sich in ihrem Buch „Drei Schritte nach Russland“ die Frage „Was ist Russland heute?“. Bas Böttcher, Deutsch-

lands bekanntester Slam Poet, lädt zu einem Workshop in die Volkshochschule ein. Der Evolutionsbiologe Ulrich Kutschera spricht im Museum für Naturkunde über „Design-Fehler in der Natur. Alfred Russel Wallace und die Gott-lose Evolution“. Das Schauspielhaus beteiligt sich mit einer Kafka-Lesenacht. Für Kinder spielt die Theatergruppe Nimmerland das Stück „Händlerin der Worte“. Der Schauspieler Jörg Gudzuhn erinnert in seiner Lesung aus dem Roman „Rummelplatz“ an den vor 80 Jahren in Chemnitz geborenen Schriftsteller Werner Bräunig. Die regionale Literaturszene präsentiert sich am 12. April zur Chemnitzer Lesenacht. Eingeladen sind Chemnitzer Schriftsteller, Hobbyautoren, Literaturvereine, Initiativen, Zeitschriften, Verlage und Antiquare. Der Kabarettist und Autor Horst Evers beschließt am 29. April mit einer Lesung aus seinem aktuellen Bestseller „Wäre ich du, würde ich mich lieben“ die Veranstaltungsreihe.

Weitere Informationen:
www.leselust-chemnitz.de

BIS KOMPAKT



22.222 Karten und Ansichten online

Was in Vorbereitung des 800jährigen Dresdner Stadtjubiläums 2006 mit der Digitalisierung von 100 Karten und Ansichten von Dresden aus dem 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert begann, hat in der Folgezeit eine geradezu rasante Fortsetzung erfahren. Nunmehr stehen 22.222 Karten und topographische Ansichten im Kartenforum der SLUB online zur Verfügung. Mit einer facettierten Suche und der optionalen Einblendung einer Timeline werden Recherchen wirksam unterstützt.

Dem Makel, dass dieser umfangreiche digitale Kartenbestand, bislang nicht georeferenziert und somit nicht per interoperabler Dienste verfügbar ist, wird derzeit in einem von der DFG geförderten Forschungsprojekt „Kartenforum 2.0“ abgeholfen. Dessen Ziel ist nicht nur die Georeferenzierung der Digitalisate, sondern die parallele Entwicklung einer betriebsfähigen virtuellen Arbeitsplattform.

Weitere Informationen:
<http://kartenforum.deutschefotothek.de>

Einen Heiratsantrag von Brahms hätte sie abgelehnt

Während ihrer Studienzeit am Leipziger Konservatorium (1877/78) verkehrte sie wie selbstverständlich in Leipzigs besten Kreisen, verpasste kaum ein herausgehobenes musikalisches Ereignis der Stadt und lernte Berühmtheiten wie Clara Schumann, Edvard Grieg, Johannes Brahms persönlich kennen. Später kämpfte sie für das Wahlrecht der Frauen, landete im Gefängnis, wurde dann wiederum von George V. geadelt und erhielt drei Ehrendoktorwürden angesehener englischer Universitäten. Die Rede ist von der britischen Komponistin Ethel Smyth, einer wahrhaft schillernden Persönlichkeit.

Die Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater Leipzig hat momentan die besondere Gelegenheit, 57 autographe Briefe Ethel Smyths zu erwerben, welche diese während ihrer Leipziger Studienzeit an ihre Mutter schrieb. Als einmalige Dokumente zum Alltag des Leipziger Konservatoriums und als Zeugnisse des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens ihrer Zeit sind die Briefe für die Kultur- und Stadtgeschichte der Musikstadt Leipzig von herausragendem Wert.

Bitte unterstützen Sie die Hochschule für Musik und Theater beim Erwerb der Briefe, indem Sie allein, mit Freundinnen und Freunden, Kolleginnen oder Kollegen für 150 Euro eine Patenschaft für einen Brief übernehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hmt-leipzig.de/hmt/bibliothek/hmtarchiv/ethel-smyth. Dort auch mehr zum Heiratsantrag...